

„SOBALD DU DICH AUF DEN WEG MACHST, ÖFFNET DER HORIZONT SEINE GRENZE“

Sr. Kyrilla Spiecker

Kennen Sie das auch: Da begegnet Ihnen irgendwo ein Zitat. Intuitiv wissen Sie: Ja, das ist's! Sie wissen es - ohne zu wissen, was und warum eigentlich!
So erging es mir mit dem Zitat von Sr. Kyrilla. Spontan wählte ich es als Thema für einen Kurs - ohne noch die leiseste Ahnung zu haben, wohin die Reise gehen würde.
Und dann holte mich dieses Zitat von einer Überraschung und Entdeckung in die andere.

Zuerst fielen mir natürlich eigene Ferien- und Wandererlebnisse in den Bergen ein ..
Dann merkte ich, dass man dieses Zitat ja in ganz verschiedene Lebenszusammenhänge hinein ausformulieren kann:

Sobald du dich auf deinen Lebensweg machst,
öffnet dein Erfahrungshorizont seine Grenze ...

Sobald du dich auf den Weg des Glaubens machst,
öffnet dein Diesseitshorizont seine Grenze ...

Sobald du dich auf den Weg nach innen machst,
öffnet dein Egohorizont seine Grenze ...

Und dann wurde es immer spannender!
Ich möchte jetzt nicht vorwegnehmen, wie das Zitat uns durch den Kurs führen wird.
Sondern ich möchte Ihnen hier eine Geschichte weitererzählen, der ich erst kürzlich begegnet bin und von der ich meine, dass sie uns auf einen Weg holt, auf dem unser Alltagshorizont auf eine ganz eigene, sehr geheimnisvoll-verblüffende Weise seine Grenze öffnet:

Der Regenmacher

In einem Dorf hatte es lange nicht geregnet. Alle Gebete und Prozessionen hatten nichts genützt, der Himmel blieb verschlossen. In der größten Not wandte sich das Dorf an den Großen Regenmacher. Er kam und bat um eine Hütte am Dorfrand und um Brot und Wasser für fünf Tage. Dann schickte er die Leute zu ihrer täglichen Arbeit. Am vierten Tag regnete es. Die Menschen kamen jubelnd von ihren Feldern und Arbeitsplätzen und zogen vor die Hütte des Regenmachers, um ihn zu feiern und nach dem Geheimnis des Regenmachens zu fragen. Er antwortete ihnen: „Ich kann keinen Regen machen“. „Aber es regnet doch“, sagten die Leute. Der Regenmacher erklärte ihnen: „Als ich in euer Dorf kam, sah ich die äußere und innere Unordnung. Ich ging in die Hütte und brachte mich selber in Ordnung. Als ich in Ordnung war, kamt auch ihr in Ordnung, und als ihr in Ordnung wart, kam die Natur in Ordnung, und als die Natur in Ordnung war, hat es geregnet“.

Über alles Verstehen und Begreifen hinaus tiefgründig und wegweisend ...!
Ja - ?

S. Eucharis Gysi